

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung: Zur Frage des internationalen Umweltrechts	1
I. <i>Mythos</i>	3
II. <i>Locus classicus</i>	7
III. <i>Falsches Gericht, falsche Parteien, falsches Recht</i>	11
IV. <i>Die postkoloniale Konstellation</i>	15
V. <i>Gang der Untersuchung</i>	18
Erster Teil: Transnationales Umweltrecht und der Globale Süden – zu einer anderen Genealogie	21
I. <i>Vorüberlegung und Fragestellung</i>	21
1. Zu den Kategorien der postkolonialen Konstellation	22
a) Globaler Süden	23
b) The West and the Rest	26
c) Dritte Welt	27
d) Most of the world	29
2. Hypothesen	30
II. <i>Die Verteilung der Erde und die Konstruktion des modernen Völkerrechts</i>	31
1. (Post-)Koloniale Natur	31
a) Der Naturbegriff des kolonialen Zeitalters	33
b) Postkolonialer Zugriff auf natürliche Ressourcen	37
2. Imperiales Umweltrecht und umweltrechtlicher Imperialismus	41
a) „The world’s first international environmental agreement“	43
b) Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen	50
c) Ökologischer Kolonialismus	52
3. Empire of Freedom	54
a) Perpetuierung alter Subordinationsmuster	56
b) Scientific conservation und effektives Ressourcenmanagement	58

c) Selbstbestimmung und globaler Umweltschutz	61
d) NIEO	65
e) Our Common Future	66
f) Instrumentell-ökonomische Rationalität	67
<i>III. Entwicklung, wirtschaftliches Wachstum und universelles Völkerrecht</i>	<i>70</i>
1. Zum Begriff der Entwicklung	70
2. Dynamik der Differenz	73
3. Integrierte wirtschaftliche Entwicklung	75
4. Gegenentwürfe	77
5. Umweltschutz und Entwicklung bis zur Stockholmer Umweltkonferenz	82
6. Nachhaltige Entwicklung als Versöhnungsformel	84
7. Liberal Environmentalism	87
8. Defizite des Entwicklungsparadigmas und normative Selbstbeschreibung des internationalen Rechtssystems in der ökologischen Krise	89
<i>IV. Zur Ideenpolitik des internationalen Umweltrechts</i>	<i>91</i>
1. Neuanfang! Vom Utilitarismus zum globalen Gemeinschaftsinteresse	92
2. Gegenentwurf: Welches Gemeinschaftsinteresse?	96
3. Narrative globaler Umweltprobleme im Anthropozän	98
a) We the human species	100
b) Love your monsters	106
c) Der geological turn	107
<i>V. Fazit: Die Ambivalenz der Verrechtlichung</i>	<i>108</i>
Zweiter Teil: „Politik“ und „Ökonomie“: Zur völkerrechtlichen Gestalt einer liberalen Unterscheidung und ihren Konsequenzen	111
<i>I. Einführung</i>	<i>111</i>
<i>II. Souveräne (Un-)Gleichheit</i>	<i>113</i>
1. Isolierung des politischen Systems von ökonomischer Ungleichheit	115
a) Europäisch, christlich, merkantilistisch, imperialistisch	116
b) Embedded liberalism	118
c) Hinkende Politisierung natürlicher Ressourcen	119
2. Ungleiche Verträge über natürliche Ressourcen in der postkolonialen Konstellation	121
a) Pacta sunt servanda	121

b) Dekolonisation und Staatennachfolge	123
c) Politisierung durch Resolutionen der Generalversammlung: PSNR, NIEO und CERDS	125
3. Gemeinsame, aber unterschiedliche Verantwortung	128
a) Von unterschiedlicher Verantwortlichkeit zu Leadership	129
b) Gescheiterte Universalisierung	131
4. Transnationalisierung	132
a) Transnationalisierung als postkoloniale Problemstellung	134
b) Perpetuierung kolonialer Vertragsbeziehungen	136
c) „Internationales Vertragsrecht“ für „internationale Entwicklungsabkommen“	139
5. Gleiche Souveränität in der postkolonialen Konstellation	143
<i>III. Verteilungskonflikte über natürliche Ressourcen</i>	<i>143</i>
1. Souveränität über natürliche Ressourcen	145
a) Vorläufer	147
b) GA-Resolution 1803 (XVII)	151
c) Verknüpfung mit dem Selbstbestimmungsrecht	154
2. Kommodifizierung	157
a) Entschädigungspflichtige Verstaatlichungen	159
b) Nationales oder internationales Recht?	163
c) Keine neue Weltwirtschaftsordnung	164
3. Gescheiterter Brückenschlag	165
<i>IV. Modelle institutionalisierter Verteilungsgerechtigkeit</i>	<i>167</i>
1. Das Prinzip des gemeinsamen Erbes der Menschheit	167
a) „The oceans are our great laboratory“	169
b) Teil XI des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen	176
c) Durchführungsabkommen zu Teil XI	178
d) Kein neues System institutionalisierter Gerechtigkeit	179
2. Prinzip des Gegenstands gemeinsamer Sorge	184
a) Internationaler Klimaschutz	186
b) Biodiversität: common concern oder Ressourcensouveränität?	187
c) „The global environment is a common concern of humanity“	189
<i>V. Fazit und weitere Problemstellung</i>	<i>192</i>
Dritter Teil: Das Umweltrecht der globalen Wirtschaft	199
<i>I. Einleitung und Problemstellung</i>	<i>199</i>
II. „Let them Eat Pollution“ – <i>Postkoloniale Wirtschaft und nicht-europäische Umwelt</i>	<i>203</i>
1. Grenzüberschreitende Abfallverbringung	204
2. REDD+ – „The biggest land-grab in history“	208

3. Natur- und Artenschutz unter der Biodiversitäts-Konvention . . .	214
4. Umweltbezogene Handelsbeschränkungen	218
5. Ausfuhrbeschränkungen für natürliche Ressourcen	221
<i>III. Ökonomische Lösungen für globale Umweltprobleme</i>	<i>222</i>
1. Der Markt als Teil hybrider Umweltgovernance	223
a) Kompensation	224
b) Zertifikate	226
c) Privatisierung	228
d) Haftung	230
2. Schutz globaler Gemeinschaftsgüter im transnationalen Umweltrecht	238
a) Kooperative Herstellung globaler Gemeinschaftsgüter	239
b) Weakest-link-Konstellation	240
c) Ökonomische Mechanismen als Rahmenbedingung erfolgreicher Durchsetzung	241
3. Praxis internationaler Umweltabkommen	242
a) Washingtoner Artenschutzabkommen	243
b) Montrealer Protokoll zum Wiener Übereinkommen zum Schutz der Ozonschicht	244
c) Kyoto-Protokoll zur Klimarahmenkonvention	246
d) Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung	248
4. Kreditvergabepraxis der Weltbank	249
a) Polonoroeste, Transmigrasi, Sardar Sarovar – Entwicklungsprojekte in der Kritik	251
b) Kehrtwende: Die grüne Weltbank	255
5. Natur als Kapital	258
<i>IV. Institutionalisierungsformen kommodifizierter Umwelt</i>	<i>261</i>
1. Transnationale Public-Private Partnerships	262
a) „From ruthless exploiters to engines of growth“ – Transnationale Unternehmen	266
b) BINGO	276
2. Zugriff auf die internationale Umwelt	284
3. Erschließung neuer Märkte	288
<i>V. Fazit</i>	<i>290</i>
Schluss: Das Umweltrecht und die Legitimation des Völkerrechts der Gegenwart	291
<i>I. Die normative Erschöpfung des völkerrechtlichen Wohlfahrtsparadigmas</i>	<i>293</i>
<i>II. Die normative Desillusionierung des Neoliberalismus</i>	<i>295</i>

<i>III. Kritik und Krise der Konstitutionalisierung des Völkerrechts</i> . . .	300
1. Grundzüge des Konstitutionalisierungsdiskurses	301
2. Umweltrecht als Paradigma der Konstitutionalisierung des allgemeinen Völkerrechts?	303
3. Normative Konstitutionalisierung als veränderte rechtliche Selbstbeschreibung der Staatlichkeit des Nordens in der Globalisierung – Aspekte einer Krisentheorie	309
<i>IV. Kontestation und Konflikt – zur Frage einer anderen Konstitutionalisierung des Völkerrechts</i>	311
1. Protokonstitutionelle Elemente im internationalen Klimaschutzrecht?	315
2. Protokonstitutionelle Elemente in internationalen Streitbelegungsverfahren: Kontestation durch nichtstaatliche Akteure	318
Literaturverzeichnis	325
Personenregister	371
Sach- und Ortsregister	373